

Jahresbericht des Generalsekretärs Dr. Hans Schachtner
Mitgliederversammlung am 13. November 2023 in München

75 Jahre Wirtschaftsbeirat Bayern – die Geschichte des Wirtschaftsbeirates ist engstens mit der Wirtschaftsgeschichte Bayerns verbunden. Es ist für mich etwas Besonderes, für einen Verband, für eine Gemeinschaft zu arbeiten mit dieser Tradition, dieser Galerie von starken Präsidenten und Präsidentinnen, mit diesen Mitgliedern. Nie zuvor war der Wirtschaftsbeirat Bayern wertvoller als heute. Das sage ich jedes Jahr. Und jedes Jahr ist es mehr wahr. Wir brauchen wieder mehr Ordnungspolitik, mehr faktenbasierte Politik, mehr Realitätschecks in der Politik.

Es ist offensichtlich, wohin eine Politik führt, die jede ordnungspolitische Orientierung verliert, die Zukunft regulieren will, die jedes Detail vorschreiben will, das Ganze aber aus den Augen verliert. Die Standortbedingungen in Deutschland erodieren. Die Energiewende steckt in einer Sackgasse. Wir fallen gesamtwirtschaftlich zurück. Das liegt nicht an den Unternehmen – sie sind bereit und sie können die Transformation der Wirtschaft. Aber man lässt sie nicht machen. Bürokratie engt sie ein. Steuern nehmen ihnen die Spielräume. Eine langsame analoge Verwaltung bremst sie aus. Technologievorgaben verhindern innovative Ideen. Die Stimmung vieler Unternehmen ist gedrückt. Manche gehen ins Ausland. Manche halten sich mit Investitionen zurück. Die ersten Schleifpuren sind sichtbar. Von der Flut, die hier kommt, spüren wir noch wenig. Sie wird uns wegreißen, wenn wir nichts unternehmen. Aber wenn wir jetzt anpacken, stehen die Dämme, wenn sie da ist. Und wenn wir jetzt loslegen, können wir auf der Welle reiten, die kommt.

Eine Reformagenda ist überfällig. Es ist unsere Aufgabe im Wirtschaftsbeirat, diese einzufordern. Die Arbeit im Wirtschaftsbeirat wird von unseren Vorsitzenden der Ausschüsse, Bezirke und Foren getragen. Sie greifen die Themen auf, kümmern sich um Dialoge und Gespräche, gehen auf politische Entscheider zu. Sie haben auch in diesem Jahr wieder 87 Runden abgehalten. Sie machen es ehrenamtlich und scheuen den großen Aufwand nicht. Ihnen verdanken wir das große Renommee des Wirtschaftsbeirates Bayern. Großer Dank an unsere Vorsitzenden.

Von der Breite der Themen, die wir angepackt haben, will ich nur wenige herausgreifen und auch hier nur einzelne Facetten.

Ich will mit Europa beginnen. Ein fester Termin in unserem Jahreskalender war und ist die Delegationsreise nach Brüssel. Den Teilnehmern boten sich einzigartige Gespräche mit Kommissionspräsidentin Dr. Ursula von der Leyen, EVP-Chef Manfred

Weber, Markus Ferber, hochrangigen Vertretern der EU-Kommission. Dank an unsere Präsidentin, die diesen einzigartigen Zugang ermöglicht hat.

Zum Jahresende 2023 bietet Alexander Radwan das analoge Format für Berlin an. Mit Alexander Dobrindt, Dr. Carsten Linnemann, Prof. Dr. Michael Hüther, Steffen Kampeter, Jens Spahn etc. haben wir auch auf Bundesebene hervorragende Gesprächspartner. Bereits im Sommer waren Alexander Lerch und Dr. Marc Tenbücken mit einer kleinen Delegation in Berlin.

Diese Unternehmerdelegationen sind für uns der effizienteste Weg, politischen Entscheidern unsere Vorstellungen einer nachhaltigen Wirtschaftspolitik zu vermitteln. Herzlichen Dank Angelika Niebler, Alexander Radwan, Alexander Lerch und Marc Tenbücken.

Thematisch haben wir in diesem Jahr die Erosion der Standortbedingungen in Deutschland in den Mittelpunkt gestellt.

Dazu hat das Präsidium Ende letzten Jahres ein Grundsatzprogramm - „Auf das Angebot kommt es an“ - beschlossen. Im Sommer haben wir eine Standortagenda für Bayern verabschiedet - unsere Vorschläge für das neue Regierungsprogramm. Das heißt: Wir haben konkrete Reformvorschläge, eine Wachstumsagenda und ein Standortprogramm. Damit gehen wir auf Entscheider zu. Ich danke den Mitgliedern des Präsidiums und den Vorsitzenden für diese prägnanten Papiere.

Zum Thema Deutschland im Standortwettbewerb haben wir flankierend dazu auch eine Reihe von Veranstaltungen und Gesprächsrunden angeboten: Ich danke Prof. Lutz, Alexander Lerch, Marc Tenbücken, Ingo Friedrich, Prof. Edward Krubasik, Herrmann Steinmaßl, Hans Wormser.

Wie in den vergangenen Jahren, hat auch 2023 die Energiepolitik einen großen Anteil unserer Arbeit beansprucht. Die Energiewende steckt in einer Sackgasse. Die Folgen werden immer gravierender. Die Energiepreise bleiben dauerhaft hoch in Deutschland und verstärken den Trend zur Deindustrialisierung.

Daran ändert auch das aktuelle Strommarktpaket der Bundesregierung nichts - es bringt notwendige Entlastung, löst aber keines der Probleme. Dr. Albrecht Schleich leistet hier ein enormes Pensum, die Risiken und Notwendigkeiten in der Energiepolitik aufzuarbeiten und Wege zu skizzieren - Gespräche mit Entscheidern, Veranstaltungen, Positionspapiere, Interviews zusammen mit Präsidentin Niebler. Auch in der Energiepolitik gilt, auf das Angebot kommt es an, auf Realismus und auf Technologieoffenheit. Besten Dank lieber Herr Schleich. Lieber Albrecht, Du stehst hier felsenfest.

Besonders erwähnen will ich in diesem Zusammenhang Dr. Peter von Zumbusch, Bezirk Inn/Salzach und Ausschuss Umweltpolitik und Nachhaltigkeit. Mit viel Kraft und Ideenreichtum treibt er die Wasserstoffwirtschaft im südostbayerischen Chemiedreieck voran. Viele reden, wir machen! Danke Herr von Zumbusch!

Das Profil des Wirtschaftsbeirates Bayern wird stark von den großen ordnungspolitischen Veranstaltungen von Prof. Dr. Hans-Werner Sinn geprägt. Er

bringt immer hoch kompetente Redner, wie Prof. Dr. Paul Kirchhof oder Prof. Dr. Udo Di Fabio. In diese Runden sollten viel mehr Politiker kommen, um zu verstehen. Dann würde mancher Irrweg gar nicht erst beschritten werden.

Patrick Fruth hat mit seinem Ausschuss Außenwirtschaft ein fundiertes Papier zum Umgang mit China vorgelegt. Dies steht in engem Zusammenhang mit dem Grundsatzpapier „Thesen für Europa“ von Prof. Dr. Franz-Christoph Zeitler und Prof. Dr. Gregor Kirchhoff von letztem Jahr.

Deutschland muss die geopolitischen Umbrüche stärker aufgreifen. Russland und der Ukraine-Krieg, das Machtstreben Chinas und der Konflikt Israel/Hamas bringen weitreichende Veränderungen, deren Risiken und Folgen auch für die Wirtschaft von zentraler Bedeutung sind. Dabei müssen wir, ich zitiere, einen engen Schulterschluss mit den USA herstellen, in der EU Einigkeit erreichen und uns mit den strategischen westlichen Partnern der freiheitlichen Demokratien eng abstimmen. Hier kommt es auf eine klare Haltung Deutschlands an. Die Bundesregierung muss die deutschen Interessen formulieren und Strategien entwickeln. Sie muss Führung wagen. Sie muss handeln und Ressourcen in die Hand nehmen – Ich nenne nur das Zwei-Prozent-Ziel. Hier muss Deutschland wieder mehr Verantwortung übernehmen. Das fordern wir ein. Der Dank gilt Prof. Dr. Franz-Christoph Zeitler und Prof. Dr. Gregor Kirchhof

Was mich besonders freut: Das Forum Frauen in der Wirtschaft unter Leitung von Kathrin Wickenhäuser und Sandra von Truschinsky ist fest etabliert und findet hohen Zuspruch.

Ich bitte um Verständnis, wenn ich mich im Weiteren knapp halte.

Erwähnen will ich aber noch zwei Premieren:

- Betina Kirsch, Ausschuss Sozial- und Arbeitsmarktpolitik, servierte mit den Veranstaltungen „Generationengerechtigkeit in der Rente“ und zum Thema Arbeitszeit, zwei gelungene Aufschläge.
- Susanne Aigner gab ihr Debüt mit einer Veranstaltung zum Thema Künstliche Intelligenz und Medien.

Ein erfolgreicher Start. Gratulation an Frau Kirsch, Frau Aigner.

Ich kann nicht alles aufzählen. Aber ich danke Dr. Zwick, Martin Balle, Dirk Brückner, Lorenz Beringer, Karl-Heinz Jungbeck, Phillip Pollems für ein tolles Programm. Das Team des Jungen Wirtschaftsbeirats mit Vinzent Ellissen, Sabrina Gülck, David Siekaczek, Sophia Schliesske und Fabian Mangold bereichert uns mit frischen innovativen Ideen. Vielen Dank.

Von enormer Bedeutung ist für uns die regionale Verankerung vor Ort. Unsere Bezirksvorsitzenden leisten hier viel.

Ein sehr breites und wuchtiges Programm bietet Vizepräsident und Bezirkschef von München, Hans Hammer an. So hatte er u. a. Staatsminister Christian Bernreiter, VDA- Präsidentin Hildegard Müller, Staatsminister Markus Blume zu Gast. Er begleitet als echter Wirtschaftsbeirat die Politik der Stadt München. Lieber Hans, das ist Dialog zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Politik im besten Sinne des Wirtschaftsbeirates Bayern. Herzlichen Dank.

Aber auch außerhalb Münchens tut sich viel. Ich danke ferner Rudi Fellner – er bietet nach wie vor die meisten Veranstaltungen an, immer gut besetzt. Kornelia Kneissl und Anton Stetter liefern ein sehr facettenreiches Programm. Und ich freue mich schon jetzt auf ihr Jahreshighlight im „Das Tegernsee“- Dank an Sven Scherbarth. Mit großem Engagement kümmern sich Stefan Neumann, Arthur Steinmann, Eduard Kastner, Sabine Loritz und Dr. Christian Bühler, Gert Ortner, Georg Haindl, Angela Summer. Auf den Dialog vor Ort und unsere regionalen Netzwerke kommt es an. Wirtschaftspolitik findet auch in den Kommunen statt.

Vor fünf Jahren haben wir an dieser Stelle beschlossen, eigene Geschäftsräume für den Wirtschaftsbeirat zu erwerben. Dafür mussten wir einen Kredit aufnehmen. Wir werden im nächsten Monat die letzte Rate überweisen. Der Kredit ist in der Hälfte der vorgesehenen Zeit getilgt. Es hat sich gelohnt. Wir stehen sozusagen auch physisch auf robusten Beinen. Angelika Niebler und ich danken Ehrenpräsident Dr. Otto Wiesheu, dem wir dies zu verdanken haben.

Eines ist mir noch wichtig. Die Kolleginnen in der Geschäftsstelle, meine Stellvertreterin Sandra von Truschinsky, meine Assistentin Cathrin Rieck, Evi Schwarzer, Claudia Gardowsky, Leoni Geray, Philipp Maehliss und Heidi Wunner leisten Herkulesarbeit. Die Geschäftsstelle im Wirtschaftsbeirat muss einen gewaltigen Umbruch stemmen: Angebote hochhalten, Digitalisierung der Geschäftsstelle, neue Formate, Soziale Medien, pro Woche zwei Veranstaltungen organisieren: das fordert. Aber sie hängen sich großartig rein. Die haben sich ein großes Dankeschön verdient!

Wirtschaft und Politik sind im Umbruch und der Wirtschaftsbeirat ist es auch. Wir haben in den letzten Jahren einiges geschafft, aber wir haben auch weiter noch einiges vor uns. Ich danke Ihnen für Ihre feste Verbundenheit mit dem Wirtschaftsbeirat Bayern, für Ihre Präsenz und Ihre Rückendeckung. Meine Bitte an Sie, bleiben Sie uns auch in Zukunft treu, unterstützen Sie uns, wo es geht, helfen Sie mit, neue Mitglieder zu werben, tragen Sie unsere Leitideen zur Sozialen Marktwirtschaft weiter.

Herzlichen Dank!